

# R I S I K O M A N A G E M E N T N E W S L E T T E R

AUSGABE 4 / 06



OKT - DEZ 2006



**BILANZDATEN IM ZEICHEN DER ZEIT:  
GIBT ES IN ZUKUNFT EINE EINHEITLICHE SPRACHE FÜR FINANCIAL REPORTINGS?**

**CREDIT POLICY:  
SAP BERICHTET ÜBER IHRE ERFAHRUNGEN BEI DER UMSETZUNG**

**PRIVATPERSONAUSKUNFT:  
WAS STEHT DRIN? WO LIEGEN DIE EINSATZGEBIETE?**



## EDITORIAL

### LIEBE LESERINNEN UND LESER

gibt es in Zukunft eine weltweit einheitliche Taxometrie für Financial Reportings? Die Redaktion sprach mit Stephan Schütrumpf, Leiter der Abteilung Produkte & Risikomanagement bei der Creditreform Rating AG, über die Veränderungen und neuen Möglichkeiten.

SAP Deutschland AG & Co. KG führte 2006 ein internes Ratingsystem zur Kundenbeurteilung ein. Über die Intentionen der SAP und den Umsetzungsprozess berichtet Frank Kuklik, Leiter externes Rechnungswesen.

Was steht in einer Privatpersonenauskunft? Worin besteht der Unterschied zu einer Eigenauskunft? Wo liegen die Einsatzgebiete und der Vorteil für Unternehmen? Diese Fragen beantworten wir Ihnen ab Seite neun.

Auch im letzten Quartal 2006 bietet Creditreform hochinformativ und praxisbezogene Veranstaltungen an. Unter anderem zu den Themen: "Forderungen erfolgreich einziehen" und "Externe Zahlungserfahrungen".

Die Details finden Sie im Bereich Veranstaltungen. Weitere Angebote stehen Ihnen im Internet – [www.creditreform.de](http://www.creditreform.de) – zur Verfügung.

Herbstliche Grüße  
Silke Beermann



### SILKE BEERMANN

Hauptredaktion

Telefon: 02131 / 109 - 479

E-Mail: [s.beermann@verband.creditreform.de](mailto:s.beermann@verband.creditreform.de)

Der Risikomanagement Newsletter ist eine Gemeinschaftsproduktion der Abteilung Risikomanagement und der CEG Creditreform Consumer GmbH.



## BILANZDATEN IM ZEICHEN DER ZEIT

### WIE LASSEN SICH GESCHÄFTSPARTNER TREFFEND ANALYSIEREN?

Die Zahl der veröffentlichten Unternehmensbilanzen wird in Deutschland in den kommenden Jahren massiv ansteigen. Grund ist u. a. die zu erwartende Sanktionierung durch die öffentliche Hand, wenn Unternehmen ihren Veröffentlichungspflichten nicht nachkommen.

Das daraus zu erwartende Wachstum an Markttransparenz bleibt jedoch nur ein frommer Wunsch, wenn die vorhandenen Daten nicht verarbeitet und analysiert werden können. Denn selbst die im Aufbau befindlichen elektronischen Handelsregister werden die Bilanzen zunächst nur als Scans zur Verfügung stellen.

Die Redaktion sprach mit Stephan Schütrumpf, Leiter für das Produkt- und Risikomanagement der Creditreform Rating AG über die Veränderungen im Markt sowie die Möglichkeiten der Beurteilung von Geschäftspartnern und Marktteilnehmern.

### CREDITREFORM

Mit dem Ziel, Wertberichtigungen zu reduzieren werten Unternehmen Jahresabschlüsse ihrer Kunden aus. Welche Aussagekraft haben die gewonnenen Kennzahlen hinsichtlich ihrer Prognose über die Leistungsfähigkeit und Krisendiagnose eines Unternehmens? Wie analysieren Sie Jahresabschlussinformationen?

### STEPHAN SCHÜTRUMPF

Kennzahlen aus der Bilanzanalyse helfen, den Vergleich zu anderen Unternehmen zu vereinfachen, indem sie absolute Zahlen in relative Größen übertragen wie z.B. die Eigenkapitalquote. Dadurch wird die Aussagekraft einer Zahl aussagefähiger. Dennoch fehlen zur Beurteilung vor allem statistisch fundierte Analysesysteme, um das Gesamtbild abzurunden und eine Aussage über die Leistungsfähigkeit eines Unternehmens zu treffen.

Die Creditreform Rating AG analysiert Jahresabschlüsse mit Hilfe moderner statistischer Kennzahlenmodelle. Die beurteilungsrelevanten Kennzahlen sind dabei abgestimmt mit dem

Expertenwissen unserer Ratinganalysten. Basis für die Entwicklung der Modelle ist unser Analysedatenbestand von über 350.000 Jahresabschlussinformationen. Kurz gesagt, kann ein Unternehmen, das über die Jahre aufgearbeitete Wissen und angesammelte Datenmaterial der Creditreform Rating AG, kompakt und übersichtlich in einem Bericht, dem Creditreform Bilanzrating, beziehen.

### CREDITREFORM

Was empfehlen sie Unternehmen?

### STEPHAN SCHÜTRUMPF

Wir empfehlen den Unternehmen detaillierte und aussagekräftige Finanz- bzw. Jahresabschlussinformationen über ihre Kunden bzw. Lieferanten zu recherchieren. Diese bilden die Grundlage für eine fundierte und aussagekräftige Unternehmensanalyse. Behilflich kann hier die Bilanzdatenbank der Creditreform Rating AG sein. In der Datenbank liegen bereits 150.000 recherchierte und öffentlich zugängliche Jahresabschlüsse von über 60.000 Unternehmen in strukturierter Form vor und können als Bilanz-Vollauskunft oder einer Bilanz-Kompaktauskunft abgerufen werden. Das zeitaufwendige Erfassen eines Jahresabschlusses in eine einheitliche Form entfällt somit und der Analyst kann sich der eigentlichen Unternehmensanalyse widmen.

Findet in einem Unternehmen die Jahresabschlussanalyse ohne ein eigenes Scoring- bzw. Ratingsystem statt ist zu überlegen, ob nicht ein externer Analysebericht wie das eben genannte Creditreform Bilanzrating zum Einsatz kommen sollte. Neben einer Ratingklasseneinstufung und einer einjährigen Ausfallwahrscheinlichkeit, beinhaltet der Bericht Branchendurchschnittswerte, eine Kapitalflussrechnung und eine Sensitivitätsanalyse. Dies spart Zeit und Kosten.

### CREDITREFORM

Sie bieten Ihre Jahresabschlüsse in dem neuen XBRL-Format an. Was ist das?



## BILANZDATEN IM ZEICHEN DER ZEIT

### STEPHAN SCHÜTRUMPF

XBRL bedeutet „Extensible Business Reporting Language“ und basiert auf dem Internet-Standard XML. Vereinfacht gesagt, ist es durch XML möglich, die Inhalte einer Datenbank, inklusive der Beschreibung der Feldstrukturen, in einer standardisierten Sprache als Dokument abzuspeichern und an beliebige Systeme bzw. Applikationen zu übertragen. XBRL spielt weltweit zunehmend eine Rolle, wenn es um die automatisierte Verarbeitung von Business Reporting Daten geht.

Da es in den meisten Ländern nach wie vor unterschiedliche Bilanzierungsvorschriften gibt, sind unter der Dachorganisation [www.xbrl.com](http://www.xbrl.com) die jeweiligen Länder in Form einer Jurisdiction (für Deutschland [www.xbrl.de](http://www.xbrl.de)) vertreten. Der Verband der Vereine Creditreform e.V. ist Mitglied der deutschen Jurisdiction und ist in der Arbeitsgruppe „Taxonomy“ eingebunden, die an der Weiterentwicklung des deutschen Standards (German AP = German Accounting Principles) arbeitet. International gewinnt der Rechnungslegungsstandard IFRS immer mehr an Bedeutung. Das IASB (International Accounting Standards Board) und XBRL International haben in Zusammenarbeit eine eigenständige Taxonomy einwickelt. Durch XBRL wird die Welt des Financial Reporting revolutioniert und in der Finanzwelt wird es zukünftig eine „elektronische Standardsprache“ geben.

Damit auch kleinere Unternehmen von dieser Entwicklung profitieren, werden bei der Creditreform Rating AG zukünftig Bilanzen direkt in Form der XBRL-Struktur erfasst und gespeichert.

### CREDITREFORM

Speziell für die Branche der Finanzdienstleister bieten Sie die Option Ihre Bilanzdatenbank auf Outsourcing-Basis zu nutzen. Was ist darunter zu verstehen und können auch Unternehmen anderer Branchen diesen Service nutzen?

### STEPHAN SCHÜTRUMPF

Beim Outsourcing-Service werden die zu erfassenden Bilanzen der Unternehmen in Papierform oder gescannt an die Rating AG übergeben. Anschließend werden die Jahresabschlussinformationen Zahl für Zahl im erwähnten XBRL-Standard erfasst, in einer

Datenbank abgespeichert und anschließend an den Kunden in einem individuell abstimmbaren Format zurück übermittelt. Sobald die Daten in unseren Datenbanken vorliegen, kann gleichzeitig auch das Creditreform Bilanzrating erstellt werden.

Diesen Service nutzen nicht nur Finanzdienstleister, sondern auch größere mittelständische und Industrieunternehmen. Überall dort wo ein zielgerichtetes Debitoren und Kreditorenmanagement eingesetzt werden soll, können und wollen wir unsere Dienstleistung anbieten.

### CREDITREFORM

Wie erfolgt der Zugriff bzw. die Weitergabe der Daten und Auswertungen?

### STEPHAN SCHÜTRUMPF

Der Zugriff erfolgt entweder über moderne Webservice Schnittstellen direkt auf den Servern der Creditreform Rating AG oder über ein Internetportal, das wir an die speziellen Wünsche unserer Kunden anpassen können. Die Dateiformate für die Bilanzdaten können vom Kunden selbst bestimmt werden. Wir präferieren hier den XBRL-Standard.

### CREDITREFORM

Vielen Dank für das Gespräch

Weitere Informationen:



### STEPHAN SCHÜTRUMPF

Creditreform Rating AG  
Abteilungsleiter Produkt- und Risikomanagement  
E-Mail: [s.schuetrumpf@creditreform-rating.de](mailto:s.schuetrumpf@creditreform-rating.de)  
Internet: [www.creditreform-rating.de](http://www.creditreform-rating.de)



## CREDIT POLICY: SAP BERICHTET ÜBER IHRE ERFAHRUNGEN BEI DER UMSETZUNG

### CREDIT POLICY: SAP BERICHTET ÜBER IHRE ER- FAHRUNGEN BEI DER UMSETZUNG

Die SAP Deutschland AG & Co. KG führt ein internes Ratingsystem zur Unterstützung der Kreditkompetenz von Sachbearbeitern und Entscheidern ein. Creditreform sprach mit Frank Kuklik, dem Leiter externes Rechnungswesen bei der SAP Deutschland AG & Co. KG.

### CREDITREFORM

Herr Kuklik, was war Ausgangspunkt Ihrer Entscheidung, ein internes Ratingsystem einzuführen?

### FRANK KUKLIK

An erster Stelle sind da natürlich die gesetzlichen und sonstigen Vorschriften zu nennen, die ein adäquates Risikomanagement verlangen, wie z. B. Basel II und KonTraG. Aber auch die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich geändert und stellen heute höhere Anforderungen an die Vergabepaxis von Lieferantenkredit. Denken Sie beispielsweise an Basel II und den damit verbundenen steigenden Bedarf an alternativen Finanzierungsinstrumenten oder die gesamtwirtschaftliche Lage, die noch vor kurzem durch steigende Insolvenzzahlen geprägt war.

Diese Faktoren müssen wir nicht nur intern berücksichtigen, sie spielen auch eine gewichtige Rolle für unsere Kunden und damit in den Vertragsverhandlungen. In diesem Wissen haben wir uns die Frage gestellt, wie wir unsere Kolleginnen und Kollegen in Vertrieb und Beratung unterstützen und in die Lage versetzen können, unseren Kunden auch in Finanzierungsfragen eine Lösung anzubieten. Wir haben uns dann für ein internes Ratingsystem entschieden, in dem bereits vorhandene interne Informationen mit externen Informationen kombiniert und gesamthaft analysiert werden können und schließlich über ein Rating zu einer Empfehlung führen.

Wir wollten aber auch einen Show-Case für unsere Kunden schaffen und was liegt da näher als eine State-of-the-Art-Nutzung der Applikationen, die wir unseren Kunden anbieten? Die SAP Deutschland AG & Co. KG nimmt bei der Einführung und

Nutzung neuer Applikationen als eine der größten Gesellschaften im SAP Konzern und aufgrund der räumlichen Nähe zur SAP AG häufig eine Vorreiterrolle ein, so auch hier bei der Realisierung des internen Ratingsystems auf Basis unserer mySAP ERP Financials-Applikation SAP Credit Management.

Schließlich erleben wir seit einiger Zeit einen Paradigmenwechsel im Bereich des Rechnungswesens. Wie die Produktion und IT zuvor, werden transaktionale Prozesse von den entscheidungsunterstützenden getrennt, um sie effizienter abzuarbeiten. Auch die SAP bündelt ihre transaktionalen Prozesse im Rechnungswesen in einem Shared Service Center. Das schafft unseren lokalen Mitarbeitern Freiräume, entscheidungsunterstützend tätig zu sein, setzt aber wiederum geeignete Tools wie das interne Ratingsystem voraus, das wir mit SAP Credit Management realisieren werden. Damit können wir unsere Vorstellungen eines Business Support durch das Rechnungswesen ganz gut umsetzen.

Sie sehen also, dass es eine Vielzahl von Gründen gab, die zu der Entscheidung für die Einführung eines internen Ratingsystems geführt haben. Creditreform hat uns bei der Entscheidungsfindung kompetent unterstützt.

### CREDITREFORM

Was stand am Anfang Ihrer Zusammenarbeit mit der Creditreform Rating AG?

### FRANK KUKLIK

Der Bedarf nach Expertise im Bereich Forderungs- und Kreditmanagement, die wir anfangs ja noch nicht selbst hatten. Zusammen mit der Creditreform Rating AG konnten wir in relativ kurzer Zeit eine auf die SAP Deutschland AG & Co. KG zugeschnittene Credit Policy entwickeln, die die Grundlage eines funktionierenden Credit Managements bildet. Darin beschreiben wir nicht nur die Ziele für unser Credit Management, sondern auch den Prozess, die Funktionen, Aufgaben und Verfahrensweisen der am Prozess Beteiligten.



## CREDIT POLICY: SAP BERICHTET ÜBER IHRE ERFAHRUNGEN BEI DER UMSETZUNG

### CREDITREFORM

Wer soll mit der Credit Policy arbeiten?

#### FRANK KUKLIK

Primär natürlich die Mitarbeiter im Bereich Credit Management. Für sie ist die Credit Policy die Grundlage ihrer täglichen Arbeit. Alle anderen Mitarbeitern im Rechnungswesen sollten mit ihr vertraut sein, denn es gibt viele Berührungspunkte zu anderen Bereichen des Rechnungswesens, z. B. zum Contract-/Order-Management oder Treasury. Auch für Mitarbeiter aus Vertrieb und Beratung sind die Kenntnisse über den Prozess vorteilhaft, der in der Credit Policy beschrieben ist.

### CREDITREFORM

Ein solches Nachschlagewerk allein ist aber eher theoretischer Natur und stellte ja auch nur den Anfang Ihrer Zusammenarbeit mit der Creditreform Rating AG dar.

#### FRANK KUKLIK

Das ist richtig. Eine Credit Policy alleine ist für ein Credit Management, wie wir es uns vorstellen, nicht ausreichend. Damit die Software ein valides Rating liefert, das zu brauchbaren und validen Handlungsempfehlungen führt, müssen Sie zunächst festlegen, welche Kriterien und Informationen überhaupt einen Einfluss haben und dann die Gewichtung und damit den Einfluss der Kriterien und Informationen auf das Rating bestimmen.

Die Fachleute der Creditreform Rating AG konnten uns auch dabei tatkräftig zur Seite stehen. Sie konnten durch entsprechende Auswertungen und Analysen ermitteln, welche Kriterien und Informationen (die Schlüsselfaktoren) welche Relevanz haben und mit welcher Gewichtung sie in das Rating einfließen sollten.

### CREDITREFORM

Wie lauten denn solche Schlüsselfaktoren?

#### FRANK KUKLIK

Die Schlüsselfaktoren können sehr verschieden und bei jedem Unternehmen, das ein eigenes Ratingsystem aufbaut, individuell sein, genauso wie

die Gewichtung der einzelnen Schlüsselfaktoren. In dem Ratingsystem des einen Unternehmens kommt vielleicht der Rechtsform des zu betrachtenden Unternehmens eine hohe Bedeutung und damit Gewichtung zu; in dem Ratingsystem eines anderen Unternehmens hat diese Information möglicherweise keine Relevanz und fließt deshalb gar nicht erst in das Rating ein.

Einen Unterschied macht es auch, ob sie einen Bestands- oder Neukunden betrachten. Bei Bestandskunden haben sie bereits eine Menge interner Daten, zum Beispiel ihre bisherigen Zahlungserfahrungen mit dem Kunden oder sein Ordervolumen. Derartige Daten sind oft an vielen Stellen vorhanden und müssen nur noch zusammengeführt werden, um sie dann gesamthaft zu analysieren. In einem integrierten System, wie es SAP seinen Kunden anbieten und selbst nutzt, ist das kein Problem. Interne Daten sind dabei oft verlässlicher als externe und werden daher eine höhere Gewichtung bekommen, gerade wenn es sich um Daten handelt, die auf der Kundenbeziehung selbst beruhen.

Bei Neukunden können Sie beispielsweise nicht auf eigene Zahlungserfahrungen mit dem Kunden zurückgreifen, haben also normalerweise nur verhältnismässig wenig bis keine internen Daten. Dann bekommen externe Daten, wie zum Beispiel der Umsatz, die Rechtsform, die Anzahl der Mitarbeiter oder die Branche ein höheres Gewicht.

Wir haben in unserem Projekt die Relevanz der uns vorliegenden internen und externen Daten untersucht und gewichtet. Am Ende der Analyse standen dann Formeln, die systemtechnisch in der Applikation Credit Management hinterlegt werden. Der Mitarbeiter im Credit Management muss nur noch wenige Daten in das System eingeben, die meisten Daten werden automatisch extrahiert. Externe und interne Daten fließen dann zusammen, es läuft ein Rechenprozess anhand bestimmter Formeln ab und am Ende ergibt sich ein Rating, das zu einer bestimmten, in der Credit Policy festgelegten Empfehlung führt. Wenn Kollegen aus dem Ver-



## CREDIT POLICY: SAP BERICHTET ÜBER IHRE ERFAHRUNGEN BEI DER UMSETZUNG

trieb oder der Beratung mit dem Kunden über die Finanzierungsfragen sprechen, können sie dann auf diese Informationen zurückgreifen.

### CREDITREFORM

Heißt das, die Abteilungen Rechnungswesen und Vertrieb werden künftig enger zusammenarbeiten?

### FRANK KUKLIK

Wir arbeiten derzeit schon sehr gut zusammen und erweitern die Zusammenarbeit um neue Facetten, indem wir auf der einen Seite den Kollegen in Vertrieb und Beratung entscheidungsrelevante Informationen an die Hand geben, die sie in der Form noch nicht hatten und die ihnen helfen, ihre Kunden besser zu betreuen. Auf der anderen Seite steht unserem Vertrieb und Beratung ein Ansprechpartner zur Verfügung, der als Anwender des eigenen Produktes unseren Kunden kompetent von eigenen Erfahrungen berichten kann.

Dabei vernachlässigen wir im Bereich Rechnungswesen natürlich nicht unsere Rolle als „Gewissen“ des Unternehmens. Leider ist aufgrund interner und externer Regelungen nicht alles möglich, was Kunde und Vertrieb beziehungsweise Beratung wünschen. Es gehört deshalb auch zu unseren Aufgaben, Risiken zu erkennen und aufzuzeigen und, falls sie bewusst eingegangen werden sollen, für eine adäquate Risikoversicherung zu sorgen, in welcher Form auch immer. Dabei hilft uns natürlich das Credit Management mit ihrer Credit Policy und dem internen Ratingsystem.

### CREDITREFORM

In welchen Bereichen werden Sie das interne Ratingsystem hauptsächlich einsetzen?

### FRANK KUKLIK

Primär in den Bereichen Produktvertrieb und Beratung und hier insbesondere bei Neuabschlüssen von Verträgen, die einen gewissen Wert und ein gewisses Volumen übersteigen. Was wir derzeit nicht planen, ist die Anwendung des internen Rating-systems im Bereich Schulung, da hier die Risiken und die Gestaltungsmöglichkeiten von Zahlungs-

modalitäten sehr begrenzt sind. Auch im Bereich Wartung haben wir keine Möglichkeiten, die Konditionen zu gestalten.

### CREDITREFORM

Wie gestaltete sich die Zusammenarbeit mit den Spezialisten der Creditreform Rating AG?

### FRANK KUKLIK

Die Zusammenarbeit mit den Beratern der Creditreform Rating AG war von Anfang an sehr gut und hat sich im Laufe des Projektes sogar noch verbessert. Unsere Wünsche, Anmerkungen und Einwände fanden jederzeit ein offenes Ohr. Zu keinem Zeitpunkt hatten wir das Gefühl, irgendetwas aufgezwängt zu bekommen, das wir nicht wollen oder brauchen – ganz im Gegenteil: Die Zusammenarbeit war sehr partnerschaftlich und ausgesprochen kooperativ. Wir haben viele Punkte eingehend diskutiert – zum Teil auch sehr kontrovers, aber immer ergebnisorientiert. Wir sind mit den Ergebnissen, die wir bisher erreicht haben, sehr zufrieden.

### CREDITREFORM

Wie wird sich die Implementierung des Ratingsystems auf die Arbeit Ihrer Mitarbeiter auswirken?

### FRANK KUKLIK

Für viele Mitarbeiter wird sich durch die Einführung nichts ändern. Mitarbeiter aus Vertrieb und Beratung werden zukünftig eine bessere Informationsbasis für ihre Gespräche mit Kunden haben, aber auch an ihrer Arbeit ändert das eigentlich kaum etwas. Die größten Veränderungen werden für die Mitarbeiter eintreten, die zukünftig als Credit Manager in einem neuen Prozess arbeiten werden.

Diese Veränderungen sind aber von Unternehmens- und Mitarbeiterseite gewollt. Der Paradigmenwechsel und die damit einhergehende Transformation des Rechnungswesens setzen solche Veränderungen ja geradezu voraus. Wenn transaktionale Tätigkeiten an anderer Stelle effizienter erledigt werden können, bleibt Raum für entscheidungsunterstützende Tätigkeiten, die von gut ausgebildeten und erfahrenen Mitarbeitern wahrgenommen werden können. Als



## CREDIT POLICY: SAP BERICHTET ÜBER IHRE ERFAHRUNGEN BEI DER UMSETZUNG

Unternehmen kann ich besser von dem Erfahrungsschatz profitieren, der einen Mitarbeiter für eine anspruchsvollere Aufgabe qualifiziert und als Mitarbeiter bietet sich mir die Möglichkeit der persönlichen und beruflichen Weiterentwicklung. Wir sind dabei erfahrene Debitorenbuchhalter zu Credit Managern auszubilden, um sie darauf vorzubereiten, künftig den ganzen Credit Management Prozess bearbeiten zu können. Dabei sind ihre bisherigen Erfahrungen in der Debitorenbuchhaltung absolut von Vorteil. Zusätzlich bauen sie neue Expertisen im Bereich Credit Management auf und bilden sich auf diese Weise fort.

### CREDITREFORM

Welchen Nutzen bringt Ihren Kunden die Einführung des internen Ratingsystems?

#### FRANK KUKLIK

Mit dem Softwarekauf und der Beratung sind in der Regel hohe Investitionen verbunden – insofern haben weder der Kunde noch wir etwas davon, wenn wir einen Vertrag zu Konditionen gestalten, die für den Kunden nicht tragbar sind. Optimalerweise führen die Gespräche zu einem Vertragsabschluss mit Konditionen, mit denen beide Seiten zufrieden sind. Mit unserem internen Ratingsystem können wir eine Empfehlung liefern, die aufgrund ihrer Datenbasis objektiv ist und so zu einem für beide Seiten zufriedenstellendem Ergebnis beitragen. Wenn dann doch von der Empfehlung abweichende Konditionen vereinbart werden, haben wir im Rechnungswesen alle erforderlichen Daten, um eine adäquate Risikoversorge zu treffen.

### CREDITREFORM

Wie sehen Ihre strategischen Ziele im Bereich Credit Management aus?

#### FRANK KUKLIK

Wir wollen durch aktives Handeln im Credit Management Forderungsrisiken reduzieren. Durch einen ausgewogenen Umgang mit Chancen und Risiken unterstützen wir die profitable Wachstumsstrategie des Unternehmens, indem wir das Credit

Management State-of-the-Art nutzen, wollen wir einen Show-Case aufbauen, der zeigt, was mit dem SAP Credit Management machbar ist. Aus dieser Konstellation heraus möchten wir in den Dialog mit möglichen Kunden treten und uns auch gerne als Referenz zur Verfügung stellen, wenn es um konkrete Fragen der Implementierung, Nutzung oder die Benefits geht.

Die Rahmenbedingungen, unter denen wir den Bereich Credit Management und das interne Ratingssystem aufbauen, sind nicht statisch und werden es nie sein. Ebenso wird das SAP Credit Management Weiterentwicklungen erfahren. Deshalb werden wir auch weiter daran arbeiten, das Credit Management bei der SAP Deutschland AG & Co. KG auf dem hohem Niveau zu halten, das wir erreicht haben. Die Creditreform Rating AG hat als Partner in diesem wichtigen Projekt mit ihrer Expertise und Unterstützung erheblich zum Gelingen des Projektes und dem hohen Niveau unseres Credit Managements beigetragen.

Weitere Informationen:



#### FRANK KUKLIK

SAP Deutschland AG & Co. KG  
Director Financial Accounting  
E-Mail: frank.kuklik@sap.com  
Internet: www.sap.de



## PRIVATPERSONAUSKUNFT: AUSKUNFTSINHALT UND EINSATZGEBIET

### BONITÄTSAUSKÜNFTE ÜBER PRIVATPERSONEN

Die steigende Anzahl von Privatinsolvenzen verursacht eine Zunahme von Zahlungsausfällen. Wirtschaftsunternehmen leiden unter diesen Forderungsausfällen, die durch alltägliche Konsumtransaktionen verursacht werden. Die Entwicklung, dass Vertragsabschlüsse vermehrt über das Internet, Call-Center etc. getätigt werden können, wirkt sich aufgrund der Anonymität der Konsumenten zusätzlich negativ aus. Anders als bei diesen Vertragsabschlüssen wird im Banken- und Sparkassensektor die Liquidität des Antragsstellers bei einem Antrag zur Kontoeröffnung bereits seit Jahrzehnten mittels einer Bonitätsanfrage an Konsumentenauskunfteien überprüft.

Eine Bonitätsauskunft über eine Privatperson ist immer dann sinnvoll, wenn eine Geschäftsanbahnung – sei es mit einem Neu- oder Bestandskunden – stattfindet. Sie liefert gesammelte und permanent aktualisierte Informationen über einen Verbraucher. Dabei kann auf die Historie bekannter Konsumaktivitäten der letzten fünf Jahre zurückgegriffen werden. In eine Auskunft fließen Informationen aus öffentlichen Schuldnerlisten sowie von Unternehmen ein, die sich einer Auskunftei angeschlossen haben. Die Rücklieferung der Daten ist vertraglich verpflichtend. Der Auskunftei angeschlossene Unternehmen müssen die aktuellen Zahlungserfahrungen ihrer Kunden ordnungsgemäß und zeitnah übermitteln. Dadurch sind der Qualitätsstandard und die Aussagekraft einer Privatpersonenauskunft als zuverlässige Referenz und Prognose gesichert.

Formal wird grundsätzlich zwischen einer Privatpersonen- und einer Eigenauskunft unterschieden. Die Unterschiede liegen z. B. in der Art des Verwendungszweckes. Benötigt ein Unternehmen, das einer Auskunftei angeschlossen ist, im Rahmen eines Geschäftsabschlusses Informationen über eine Privatperson, kann diese Privatpersonenauskunft (PPA) innerhalb weniger Sekunden abgerufen werden. Eine Eigenauskunft über sich kann jeder Bundesbürger für private Zwecke bei einer Auskunft einsehen oder mit einem eigens dafür vorgesehenen Formular schriftlich auf dem Postweg anfordern. Inhaltlich unterscheiden sich eine Privatpersonen- und eine Eigenauskunft z. B. darin, dass bei der

Privatpersonenauskunft das nach dem Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) gesetzlich vorgeschriebene berechnete Interesse vorliegen muss. Die gesetzlichen Vorschriften bei der Erteilung von Auskünften zur Wahrung der Persönlichkeitsrechte von Konsumenten im Zusammenhang mit personenbezogenen Daten werden von Auskunfteien streng eingehalten. Im Unterschied zu der Privatpersonenauskunft werden dem Verbraucher in seiner Auskunft die Unternehmen angezeigt, die Daten über sie an CEG übermittelt haben. So hat der Verbraucher bei falsch mitgeteilten Daten die Möglichkeit, an das entsprechende Unternehmen heranzutreten, um seine Daten dort korrigieren zu lassen. Findet eine Änderung statt, werden die Daten unter Vorlage der entsprechenden Unterlagen ebenfalls bei CEG geändert.

Eine Privatpersonenauskunft bietet eine Entscheidungsgrundlage für Unternehmen im Rahmen der (Waren-)Kreditvergabe. Aufgrund der zunehmenden Abwicklung der Konsumaktivitäten von Endverbrauchern über das Internet und alternativer Bestellwege in Abgrenzung zum klassischen POS-Geschäft, wird der Handel tendenziell anonymer.



Um kundenfreundliche, kurze Lieferzeiten beibehalten zu können und gleichzeitig die Begleichung der offenen Forderungen für Unternehmen zu gewährleisten, ergänzen Online-Bonitätsprüfungen die Bestellvorgänge. Mit dieser Onlineprüfung kann nachweislich früher erkannt werden, ob ein Konsument seinen Zahlungsverpflichtungen bisher pünktlich nachgekommen ist.



## PRIVATPERSONENAUSKUNFT: AUSKUNFTSINHALT UND EINSATZGEBIET

Die Privatpersonenauskunft liefert eine verlässliche historische Zeiträumbeurteilung über verzeichnete Konsumaktivitäten. Auch das macht den konsequenten Einsatz von Bonitätsprüfungen so wertvoll. Darüber hinaus können bei vermeintlich drohenden Forderungsverlusten bessere Erfolge in der Beitreibung der offenen Posten durch die Abgabe an Inkassogesellschaften erreicht werden.

Abschließend betrachtet lässt sich sagen, dass auch in einer wirtschaftlich angespannten Lage Mittel und Wege vorhanden sind, um die Vorteile der neuen Medien als Chance für Unternehmen nutzbar zu machen. Unternehmen können Umsatzpotenziale auf möglichst vielen Absatzwegen effizient ausschöpfen und wirken gleichzeitig dem ansteigenden Risiko von Forderungsverlusten aufgrund der Anonymisierung wirkungsvoll entgegen.



### *Anmerkung des Verfassers:*

*Diese kurze Darstellung hatte das Ziel, über den Sinn und Zweck einer Privatpersonenauskunft und die allgemeinen wirtschaftlichen Einsatzgebiete zu informieren. Der Beitrag erhebt keineswegs Anspruch auf die volle Darstellung der Komplexität einer Privatpersonenauskunft und das gesamte Dienstleistungsspektrum einer Auskunft.*

### Weitere Informationen:

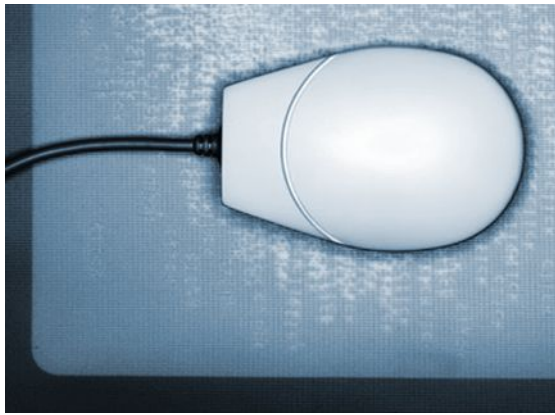
Wenn Sie Interesse an weiteren Informationen und konkreten Anwendungsbeispielen haben, kann Ihnen die CEG Creditreform Consumer GmbH weiteres Material zukommen lassen.

### **SIEBO WOYDT**

Geschäftsführer

Creditreform Consumer GmbH

Internet: [www.ceg-plus.de](http://www.ceg-plus.de)



## TERMINE UND ANDERE TIPPS

### VERANSTALTUNGSTERMINE



#### DATENPOOLING - EIN NEUER TREND IM KREDITMANAGEMENT?

Bringen Sie Ihr Kreditmanagement auf ZaC!

Erfahren Sie auf der kostenlosen Veranstaltung, wie Sie mit dem ZaC-Datenpool Ihre Forderungsausfälle minimieren können. Das Creditreform Management Forum findet am 19. Oktober in Düsseldorf statt.

#### INHALTE DER VERANSTALTUNG

Forderungsausfälle sind unmittelbar ergebniswirksam und reduzieren nachhaltig die Rendite jedes Unternehmens. Daher gilt es, risikoreiche Geschäfte innerhalb des eigenen Kundenportfolios möglichst frühzeitig zu identifizieren und abzusichern.

Eine Möglichkeit bietet die firmenübergreifende Auswertung des Zahlungsverhaltens. Die Veränderung im Zahlungsverhalten ist ein wichtiger Indikator für mögliche finanzielle Schwierigkeiten und dient der Früherkennung drohender negativer Entwicklungen bzw. der Insolvenzprognose.

#### AGENDA

10.00: Einführung in das Thema „Daten-Pooling“

**JAN STENMANS**, Geschäftsführer Creditreform Essen

10.20: Datenschutzrechtliche Bestimmung beim Austausch von Kundendaten

**STEFAN REYAK**, Rechtsanwalt, Justiziar Verband der Vereine Creditreform e.V.

11.20: ZaC als Baustein im Kreditmanagement

**MICHAEL ARNOLD**, Projektleiter ZaC, Verband der Vereine Creditreform e. V.

12.00: Praxisbericht: Bessere Kreditentscheidung durch den Einsatz von Zahlungserfahrungen

**HARALD WEIS**, Senior Manager

Risk Management & Finance Engineering, INGRAM MICRO Distribution GmbH

#### TERMIN

- Das Creditreform Management Forum findet am 19. Oktober 2006 im Hotel Nikko in Düsseldorf statt. Die Veranstaltung beginnt um 10:00 Uhr und endet gegen 13:00 Uhr mit einem gemeinsamen Mittagessen und der Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch.

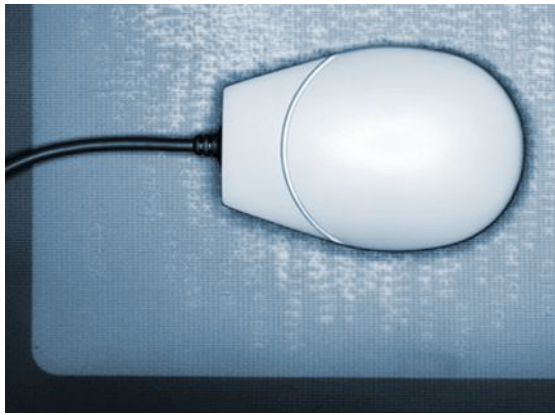
#### WEITERE INFORMATIONEN

Verband der Vereine Creditreform e. V.

**MELANIE KAMES**

E-Mail: [m.kames@verband.creditreform.de](mailto:m.kames@verband.creditreform.de)

Internet: [www.creditreform.de](http://www.creditreform.de) im Bereich Aktuelles/Veranstaltungen



## TERMINE UND ANDERE TIPPS

### VERANSTALTUNGSTERMINE

#### FORDERUNGEN ERFOLGREICH EINZIEHEN

#### VERSCHENKEN SIE KEIN GELD!

Creditreform zeigt Ihnen, wie Sie Forderungen erfolgreich einziehen: Martin Winter von Schwabe, Ley und Greiner optimiert Ihr Debitorenmanagement, Gabriele Lösche von TNT - einem der führenden Versender - präsentiert Ihnen, was ein professionell organisiertes Forderungsmanagement Ihrem Unternehmen bringt und schließlich erfahren Sie von Richter Dr. Martin Gogger, wie Sie sich auch im Falle einer Insolvenz Ihres Kunden optimal vor Zahlungsausfällen schützen.



Nutzen Sie die Chance, die Liquidität Ihres Unternehmens zu optimieren und sich mit den Experten vor Ort auszutauschen.

### AGENDA

14.00: Begrüßung und Einführung ins Thema

**MICHAEL BRETZ**, Mitglied der Geschäftsleitung, Verband der Vereine Creditreform

14.15: Debitorenmanagement

**MARTIN WINTER**, Senior Consultant, Schwabe, Ley und Greiner Ges./

**JOCHEN SCHWABE**, Geschäftsführender Gesellschafter, Schwabe, Ley und Greiner Ges

16.00: Praxis des Forderungseinzugs

**GABRIELE LÖSCHE**, Senior General Manager Credit & Administration, TNT

17.00: Notleidende Forderungen in der Insolvenz

**DR. MARTIN GOGGER**, Richter am Amtsgericht Würzburg und Oberlandesgericht Bamberg

18.00: Abschlussdiskussion mit anschließendem Imbiss

### TERMIN

■ 21. November Köln, Radisson SAS

■ 28. November Hamburg, Side Design Hotel

### TEILNAHMEGEBÜR

Für Creditreform Mitglieder: 300 Euro zzgl. Mehrwertsteuer

Für Creditreform Nicht-Mitglieder: 400 Euro zzgl. Mehrwertsteuer

In der Teilnahmegebühr sind Seminarunterlagen, Imbiss und Erfrischungen enthalten.

### WEITERE INFORMATIONEN

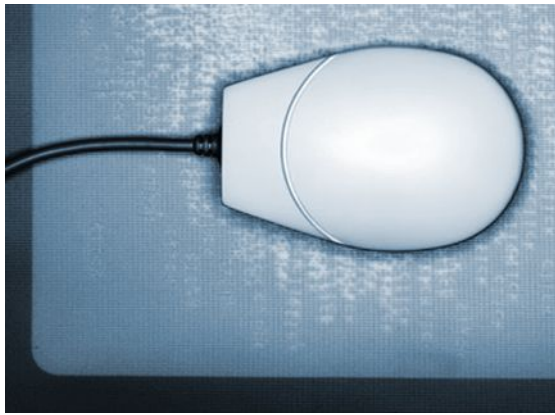
Verband der Vereine Creditreform e.V.

Creditreform Akademie

**KRISTINA DEREK**

E-Mail: [akademie@creditreform.de](mailto:akademie@creditreform.de)

Telefon: 02131 / 109 - 231



## IMPRESSUM

### IMPRESSUM

Der Risikomanagement Newsletter ist eine Gemeinschaftsproduktion der Abteilung Risikomanagement und der CEG Creditreform Consumer GmbH.

Das Kopieren und die Vervielfältigung der hier vorliegenden Beiträge ist nur mit schriftlicher Genehmigung und mit Angabe der Quelleninformation gestattet.

Wir freuen uns über Ihre Anregungen und Kommentare zu den Beiträgen. Schreiben Sie uns.

### HERAUSGEBER

Verband der Vereine Creditreform e. V.  
Abteilung Risikomanagement  
Hellersbergstraße 12  
41460 Neuss

### REDAKTION

Silke Beermann  
Hauptredaktion  
Telefon: 02131 / 109 - 479  
E-Mail: [s.beermann@verband.creditreform.de](mailto:s.beermann@verband.creditreform.de)

### REDAKTIONELLE BEITRÄGE

Frank Kuklik  
Stephan Schütrumpf  
Siebo Woydt

### RECHTLICHE HINWEISE

Bitte beachten Sie bei der Nutzung der im Newsletter bereitgestellten Informationen unsere rechtlichen Hinweise bezüglich Urheberrecht. Alle Rechte vorbehalten. Die Inhalte unterliegen dem Urheberrecht und anderen Gesetzen zum Schutz geistigen Eigentums sowie den entsprechenden internationalen Abkommen. Sie dürfen ohne unsere Einwilligung weder für Handelszwecke kopiert, verändert, ausgedruckt noch auf anderen Medien verwendet werden. Einige Seiten dieser Medien enthalten auch Inhalte, die dem Urheberrecht derjenigen unterliegen, die diese Inhalte zur Verfügung gestellt haben.

